

Rottenburger Anzeiger

Niederbayerisches Heimatblatt für Stadt und Land · Gegründet 1849

KARFREITAG/OSTERN 2015

KARFREITAG/OSTERN 2015



Die Träger der Bürgermedaille in Silber, Waltraud Seidenschwand und Wilhelm Niedermeier, mit den politischen Vertretern.

(Foto: jp)

Wertvolle Stützen der Gemeinde

Waltraud Seidenschwand und Wilhelm Niedermeier erhalten Bürgermedaille in Silber

Von Judith Heinrich

Rottenburg. Einmal im Jahr stellt die Stadt das Ehrenamt ganz besonders in den Mittelpunkt. Beim Ehrenabend nehmen sich die Vertreter der Kommunalpolitik, der Rathausverwaltung, der örtlichen Vereine und Institutionen Zeit, um engagierte Bürger, erfolgreiche Sportler und unermüdete Kulturschaffende zu ehren. Die Stadt verleiht in diesem festlichen Rahmen die Bürgermedaille. Am Donnerstag erhielten Waltraud Seidenschwand und Wilhelm Niedermeier die Bürgermedaille in Silber.

Bürgermeister Alfred Holzner zeichnete zunächst ein düsteres Bild von einer Gemeinde, in der es kein ehrenamtliches Engagement gibt: „In unseren Städten, Gemeinden und Dörfern gäbe es keinen gesellschaftlichen Mittelpunkt und Treffpunkt mehr.“ Die Ehrenamtlichen seien es, die ihre Heimat zu einem lebens- und liebenswerten Umfeld gestalten. Der heutige Festabend

solle zum Ausdruck bringen, wie wichtig und unersetzbar das ehrenamtliche Engagement sei. Holzner betonte, dass es ihm eine besondere Freude sei, Persönlichkeiten auszuzeichnen, die hervorragenden und beispielhaften Bürgersinn bewiesen haben.

Jahrzehntelanges Wirken im Verborgenen

Zunächst steckte dritte Bürgermeisterin Angelika Aiwanger der Rottenburgerin Waltraud Seidenschwand die Bürgermedaille in Silber an. „Es freut mich sehr, dass wir mit Waltraud Seidenschwand eine Frau würdigen, die sich durch ihr jahrzehntelanges Wirken im Verborgenen bleibende Dienste um die Pfarrgemeinde, und damit auch um die Stadt erworben hat“, erklärte Holzner in der Laudatio. Seidenschwand sei eine wertvolle Stütze im Pfarrgemeinderat sowie bei Kolping. Außerdem sei sie Caritas-sammlerin und Fahnen-trägerin beim Frauenbund und organisiere

die Altkleidersammlung. Bei sämtlichen Festen des Kirchenjahres helfe sie tatkräftig dazu. Die Trägerin der silbernen Bürgermedaille sei eine äußerst hilfsbereite Frau, die nie nein sage. „Wenn jemand um Hilfe bittet, streckt sie die Hand aus“, betonte Holzner.

Verdienste für Musik und Heimatgeschichte

Bleibende Verdienste im Bereich der Musik und Heimatgeschichte hat sich Wilhelm Niedermeier aus Oberhatzkofen erworben. Der Gymnasiallehrer für Deutsch und Geschichte hat laut Holzner viele heimatgeschichtliche Führungen in Ober- und Niederhatzkofen gemacht. Dabei gelang es ihm, die Bezüge zwischen Bau- und Siedlungsgeschichte und der historischen Ortsentwicklung herzustellen. Zudem verfasste Niedermeier die Kirchenführer für Ober- und Niederhatzkofen. Von 1974 bis 1999 leitete er den Chor in Oberhatzkofen. Außerdem sei er viel beschäf-

tigter Organist der Pfarreiengemeinschaft, so Holzner. Die derzeitige Renovierung der Orgel in der Fialikirche Münster gehe auf ihn zurück. Auch außerhalb des Gemeindegebietes sei Niedermeier aktiv. Von 1999 bis 2009 wirkte er bei der Landshuter Hochzeit im Chor der Reisigen (2009 als Dirigent) mit. Zudem dirigierte er den Europachor Landshut und den Ergoldinger Männerchor. „Sie haben sich um das örtliche Gemeinwesen außerordentlich verdient gemacht. In dankbarer Anerkennung darf ich Ihnen deshalb die Bürgermedaille in Silber überreichen“, erklärte Holzner.

Landkreis will seine Zukunft gestalten

Landrat Peter Dreier übermittelte nicht nur die Größe des Landkreises Landshut, er dankte auch allen ehrenamtlich und kommunalpolitisch Aktiven für ihr Engagement. Der Landkreis habe sich ebenfalls Aufgaben vorgenommen, um seine Zukunft zu gestalten, so Dreier. Dies seien zum Beispiel der Weiterbau der B15 neu oder die Entwicklung des Landkreises als Bildungsregion. „Den Stopp der B15 neu an der A92 darf es nicht geben. Dann wird die Region im Verkehr versinken“, sagte der Landrat. Zum Thema Bildungsregion erklärte er, dass der Landkreis unter anderem 200000 Euro in das Sonderpädagogische Förderzentrum Rottenburg investiere. Mit einem Aufzug soll die Schule behindertengerecht erschlossen werden.

Die musikalische Umrahmung der Feier übernahm der Männerchor Münster, der diesjährige Träger des Kulturpreises. Er gab unter anderem „s'boarische Bier“ des Volksängers Roider Jackl und „So a Gauner hod a Leb'n“ zum Besten.

BERICHT: REDAKTION

BILD: REDAKTION